

## VERANSTALTUNGEN



### Gertraud-Freunde-Treffen

„Gib uns von deinem Feuer“ – gleichsam eine Bitte, die über dem Gertraud-Freunde-Treffen im August dieses Jahres stand, zu dem sich Teilnehmer aus verschiedenen Regionen Deutschlands in Schönstatt eingefunden hatten. Gertrauds Feuer glühte vor allem in ihren Leidenschaften, allen Menschen helfen zu wollen und Gott überall geehrt und geliebt zu wissen. Die Beispiele aus ihrem Leben, die vorgetragen wurden, versprühten einige Funken ihres Feuers. Der Pilgerweg auf ihren Spuren durch Schönstatt vertiefte die Freundschaft mit ihr. Funken ihres Feuers konnte die Gruppe bei der Sonntagsmesse in der Anbetungskirche durch Texte aus dem Gebetsschatz Gertrauds und das Verschenken von Streichholzschachteln versprühen.

### Gedenkfeier in Bad Lippspringe

Am 8. September 2018 fand an der Friedenskapelle in Bad Lippspringe eine Gedenkfeier für Gertraud von Bullion statt. Anlass war das 20-jährige Jubiläum der Anbringung einer Gedenktafel am Haus in der Bielefelder Straße, in dem sie während ihres Kuraufenthaltes vom Mai bis Oktober 1921 gewohnt hatte. Gertraud war damals ein Kurgast wie viele andere. Heute sieht man in ihr einen besonderen Kurgast dieser Stadt, u.a. weil sie die erste Frau war, die ab 1920 in Schönstatt mitgearbeitet hat und so zur Mitgründerin der Schönstätter Frauenbewegung geworden ist. Einige der Teilnehmer an der Feier gingen zum Haus in der Bielefelder Straße und brachten eine Rose an der Gedenktafel an und beteten um die Seligsprechung dieser großen Frau.



### Frauenfrühstück in Nittenau

„Ich habe dir was mitgebracht – mein Herz“ - Unter diesem Wort Gertraud von Bullions, das sie im Jahr 1924 im Heiligtum in Schönstatt aussprach, stand das Frauenfrühstück im Schönstattzentrum in Nittenau am 26. Juni 2018. Die Frauen sollten von Gertrauds glühender Liebe zu Jesus Christus und ihrer innigen persönlichen Beziehung zu ihm angesteckt werden. In der abschließenden Gebetszeit im Heiligtum beteten die Frauen: „Und auch ich habe dir etwas mitgebracht: Mein Herz. Nimm es mit all der Last und dem Druck, der Angst und den Sorgen. Nimm allen Neid und alle Unzufriedenheit und gib mir ein reines Herz und einen neuen beständigen Geist.“ Zur Erinnerung durften alle ein rotes Herz mit einem Bibelwort mit nach Hause nehmen.

### Auf der Schönstatt-Meile



Foto Brehm

In diesem Jahr gab es erstmals am Schönstatt-Tag, dem 18. Oktober, einen Informationsstand über Gertraud von Bullion auf der Schönstatt-Meile. Eine Verbundenheit zu Gertraud spürten vor allem diejenigen sehr schnell, die mit Orten verbunden sind, an denen auch sie war. Die Streichholzschachteln mit dem Motto: „Gib uns von deinem Feuer“ nahmen alle gerne entgegen.

### Ausblick

Der nächste Gertraud-Pilgermarsch vom Schönstatt-Heiligtum in Memholz zum Grab von Gertraud von Bullion auf dem katholischen Friedhof in Kempten findet am Samstag, dem 15. Juni 2019, statt, 6.00 – 12.00 Uhr. – Termin schon vormerken!

## FROHES FEST!

Der **Advent** ist die vierwöchige Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Das Wort kommt vom lateinischen „adventus“ und lässt sich mit „Ankunft“ übersetzen. Die Adventszeit hat einen doppelten Charakter: Sie ist einerseits Vorbereitungszeit auf Weihnachten, das Fest der Menschwerdung des Sohnes Gottes. Andererseits lenkt sie den Blick auch hin zur Erwartung der zweiten Ankunft Christi am Ende der Zeiten. Von diesem Gedanken ist der erste Sonntag im Advent geprägt. Am zweiten und dritten Adventssonntag steht Johannes der Täufer im Mittelpunkt. Er ist der letzte Prophet, der „die Wege für das Kommen des Herrn bereiten will“. Der vierte Adventssonntag ist der Gottesmutter Maria gewidmet. An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu, **die Ankunft des Sohnes Gottes in der Welt.**



*In der Freude über die Ankunft des Sohnes Gottes in unserer Welt grüßen wir Sie und wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!*

*Ihr Sekretariat Gertraud von Bullion*

Sekretariat Gertraud von Bullion  
Am Marienberg 3, 56179 Vallendar  
Telefon 0261/65000

Konto: Soziale Frauenvereinigung e. V.,  
Sparkasse Koblenz  
IBAN: DE65 5705 0120 0004 0026 89  
BIC: MALADE51KOB

[www.gertraud-von-bullion.org](http://www.gertraud-von-bullion.org)

Mitteilungen aus dem Sekretariat  
Gertraud von Bullion

*Gertraud von Bullion*



4/2018

Das **Leben**  
wagen **Ankunft**

# Ankunft

Welche Freude, nach einer langen Autofahrt endlich das Urlaubsziel in einer wunderschönen Bergwelt erreicht zu haben! Welches Glücksgefühl, herzlich empfangen zu werden! Welche Erleichterung, an einem nasskalten Winterabend in einer fremden Stadt die gesuchte Adresse gefunden zu haben! Welche Behaglichkeit, dort an einem wärmenden Kaminfeuer sitzen zu können! Die Erfahrung, angekommen und erwartet worden zu sein, macht nicht nur glücklich für den Augenblick, sie prägt auch das Leben eines Menschen.

## Abschied. Aufbruch. Wagnis.

Ankunft setzt jedoch Abschied und Aufbruch voraus, Vertrautes hinter sich zu lassen, das Wagnis einzugehen, sich auf Ungewisses einzulassen. Das Unterwegssein birgt Überraschungen. Aufbrechen bedeutet nicht immer, ohne Schwierigkeiten anzukommen. Oft gibt es Hindernisse, Umwege, Beschwerden, die bewältigt werden müssen. Sie können Kräfte wecken, Ideen lebendig werden lassen, zu Begegnungen führen, die helfen und zum Ziel führen. Ankunft kann aber auch mit Enttäuschung und Schmerz verbunden sein.

## Am Ziel angekommen

Gertraud war durch die Mitgründung des Apostolischen Bundes für Frauen am 8. Dez. 1920 an ihrem Ziel angekommen. Ihre Freude und ihr Glück darüber quillten förmlich aus ihrem ersten Gruppenbrief. Ihr Herz brannte für die Apostolische Bewegung von Schönstatt und sie war bereit, alles für sie zu geben. Ihr ganzes Vertrauen setzte sie auf die Hilfe der Gottesmutter. Aber schon bald erfuhr Gertraud von ihrer schweren Erkrankung an Tuberkulose. Im Auf und Ab dieser Krankheit mehrten sich die Zeiten, in denen sie nicht viel mehr für die „Bundessache“ tun konnte als beten.

## Es geht weiter

Gertrauds Gebet blieb nicht ohne Folgen. Weitere Frauen lernten Schönstatt kennen. Ihr größtes Verlangen war, dem Apostolischen Bund anzugehören. Gertraud nahm sie in ihre Gruppe auf. An der ersten Frauentagung im August 1921 in Schönstatt nahmen bereits 35 Frauen aus ganz Deutschland teil. Gertraud war von ihrem Kuraufenthalt in Bad Lippspringe aus angereist. Die Tagung schloss die sich bisher persönlich noch unbekanntes Bundesschwesterinnen zu einer treuen und begeisterten Gemeinschaft zusammen. Durch ihre offene, frohe und mütterliche Art gewann Gertraud das Vertrauen aller und sie erkannten sie von Anfang an als ihre Führerin an. In der folgenden Zeit fanden viele Frauen zu dieser neuen Gemeinschaft, das bedingte auch Veränderung. Gertraud musste immer wieder die Führung von ihr vertrauten Gruppen abgeben, Abschied nehmen und neu beginnen. Nach der Abtrennung der Gruppen in Ludwigshafen schrieb sie: „Für mich bedeutet eine solche Trennung jedesmal ein Verzicht... Meiner Natur aber fällt nichts schwerer als das Neubeginnen, neue Verbindungen zu knüpfen.“

## Dem ewigen Ziel entgegen

Zum Schluss blieb Gertraud nur noch die Gemeinschaft in Bayern. Sie war ihr „Schmerzenskind“, da es ihr nicht gelang, feste Bundesgruppen zu gründen. Ein Jahr vor ihrem Tod schrieb sie: „In meines Herzens höchster Not bot ich der Mutter das Leben für den Bund, speziell für den Bund in Bayern.“ Gertrauds Erkrankung wurde für sie zu einer echten Leidenszeit. Seit dem Tag ihrer Ankunft im Krankenhaus in Isny am 1. Okt. 1929 konnte sie das Bett nicht mehr verlassen. Ihr Sterben begann. Achteinhalf Monate dauerte ihr Weg, ein wahrer Kreuzweg, der sie dem ewigen Ziel am 11. Juni 1930 entgegenführte.

Renate Zegowitz

Wir beten  
für Sie.



# SERVIAM – Gebetsgemeinschaft

Die Mitglieder der **SERVIAM-Gebetsgemeinschaft** beten täglich in den mitgeteilten Anliegen um Erhöhung auf die Fürbitte Gertraud von Bullions.

Die **SERVIAM-Gebetsgemeinschaft** trägt die ihr anvertrauten Anliegen, Sorgen und Nöte hin zum Dreifaltigen Gott und bittet auf die Fürsprache Gertraud von Bullions um Hilfe.

## Für verschiedene Familien in ihren Sorgen und Nöten:

- Dass Familienangehörige wieder zueinander finden und Friede und Zusammenhalt einkehrt.
- Um Hilfe für eine junge Familie mit drei Kindern in ihrer finanziellen Not.
- Für zwei Familien, die unter den zerbrochenen Bindungen leiden.
- Für eine Familie mit drei Kindern, dass sie bald eine angemessene Wohnung bekommt.

## Für Kranke und Schwache:

- Um Stärkung im Leiden und um Heilung.
- Für eine junge Frau mit Alkoholsucht.
- Für eine Mutter im Wachkoma.
- Für unter Depressionen leidende Frauen.

## Für junge Menschen um gute Wegbegleitung:

- Um Hilfe für eine junge Frau in ihrer Entscheidung für eine geistliche Gemeinschaft.
- Für verschiedene junge Menschen, dass sie Kraft und Mut zum eigenen Einsatz für den beruflichen und sozialen Lebensweg bekommen.

## Dankeschön

„Ich hatte Gertraud um ihre Fürbitte für eine Bekannte gebeten. Ein Knie hat sie bereits ersetzt bekommen, ist aber mit dem Ergebnis unzufrieden. Jetzt machte ihr das zweite Knie Probleme und hinderte sie in ihrem caritativen Einsatz. Ich glaube, dass auf die Fürbitte Gertrauds Hilfe kam. Die heilpraktischen Maßnahmen schlugen an, und sie fand einen guten Orthopäden. Das Ergebnis: Sie braucht das Knie jetzt noch nicht operieren zu lassen. Wenn es an der Zeit ist, hat sie dafür einen guten Arzt gefunden, dem sie vertraut.“

September 2018, Deutschland

*In sehr unterschiedlichen Anliegen, Sorgen und Nöten wenden sich Menschen an die SERVIAM-Gebetsgemeinschaft und vertrauen auf die Hilfe und Fürsprache Gertraud von Bullions. Immer wieder erreichen uns dankbare Briefe für erfahrene Hilfe. Seien Sie so frei und wenden Sie sich mit Ihren Anliegen an uns und ermutigen Sie auch andere dazu. Mit der Karte „Wir beten für Sie“, die dieser Mitteilung beiliegt, geht es ganz einfach.*

## SEINE Ankunft vorbereiten

Gertraud berichtet über die Vorbereitungen auf das Weihnachtsfest im Lazarett im Kriegsjahr 1917:

„Zu Weihnachten war eine große Lazarettfeier geplant und begannen schon frühzeitig die Proben; wer von Schwestern und Pflägern singen konnte, sollte in dem Chor mitsingen. ... Kurz waren die Nächte in diesen Tagen der Vorbereitung zum Fest. Ich hatte nicht nur bei der allgemeinen Lazarettfeier zwei Gedichte vorzutragen, zwei Soli in den Chören zu singen, meine ganzen Gesänge für den Gottesdienst einzustudieren, nein, auch die Vorbereitung für die kleine Stationsfeier wurde mir so selbstverständlich zugesprochen, als ob es darüber gar keinen Zweifel gäbe.“



„Als der Chor ausklang in den Worten: »Drum zündet tausend Kerzen an und jauchze, was da jauchzen kann, dein Heiland ist geboren«, da glühte begeisterter Jubel empor zum Himmel, der alle mit fort riss, hin zur Krippe des Gotteskindleins.“